

Diplomatischer Pressedienst



AUGUST 2009

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



im Zillertal
TUX.at
Finkenberg
850 - 3250 m

Ferien pur

Winter in Tux-Finkenberg



Tirol



Zillertal.at

Hintertuxer
Gletscher
ZILLERTAL - TIROL



Diplomatische Veranstaltungen.

Französische Republik. Am prominenten französischen Nationalfeiertag, dem Tag der Revolution 1789, luden am 14. Juli 2009 der Botschafter, **S.E. Philippe Carré** und seine Gattin zu einem Empfang in ihre Botschaftsresidenz. Und der Zuspruch war – wie fast jedes Jahr – überwältigend. Bis heute hat französische Lebensart und Stil nichts von ihrer Anziehungskraft verloren und so musste der Botschafter bei seinem ersten Nationalfeiertagsempfang in Wien hunderte Hände schütteln. Zur großen Überraschung stellte man fest, dass Botschafter Carré auch ausgezeichnet Deutsch sprach und damit seine Verbundenheit mit seinem neuen Zuhause deutlich zum Ausdruck brachte.

Und so genossen seine vielen Gäste bei strahlenden Sonnenschein Köstlichkeiten der französischen Küche und selbst die Hitze, die an diesem Tag herrschte war mit kühlen Champagnern leicht zu ertragen. Damit wurde einmal mehr bewiesen, dass Einladungen in Frankreichs Botschaft von anderen artgleichen Veranstaltungen sich eben durch ihr „savoir vivre“ unterscheiden, die dieses Land schon vor Jahrhunderten dafür bekannt gemacht haben. In der Hoffnung, dass dieser enorme Sympathiebonus für Frankreich auch in der Zukunft Geltung haben werde danken wir den charmanten Gastgeber für dieses stilgerechte Fest und wünschen viel Freude und Erfolg für ihre Tätigkeit in Österreich. (edka) ●

Arabische Republik Ägypten. Anlässlich des Nationalfeiertages der Arabischen Republik Ägypten lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Hhab Fawzy** am 20. Juli 2009 zu einem Empfang in seine Residenz. Obwohl von den Urlauben etwas gelichtet gab es noch genug Gäste und Botschafter die der Einladung nachkamen und im Small Talk ihre Urlaubspläne kundtaten. Viele Besucher beklagten auch, dass sich Ägypten von seiner Vermittlungstätigkeit im Nahen Osten völlig zurückgezogen habe, wo es doch seiner jahrtausendelangen Erfahrung wegen von vielen Nachbarn als idealer Mediator angesehen wird. Spätestens zur Halbzeit der Veranstaltung erwies sich auch der Himmel einsichtig und der Regen ging in sporadischen Sonnenschein über, was die Gartenbenützung erlaubte und damit den Mangel an Flüssigkeit einigermaßen wettmachte. Besonderen Genuss bereitete vielen Anwesenden auch die übergroße Imperialtorte, die sich als Essensersatz hervorragend eignete. Für die Einladung danken wir herzlichst und wünschen viel Erfolg für die Arbeit des Botschafters hier in Wien. (edka) ●

Diplomatischer Pressedienst
unter www.diplomatic-press.net. ●

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatischer Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**
Chefredakteur: **Adolf Wurzer**
Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**
Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**
Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Ernst Taschl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Volksrepublik China. Aus Anlass des 82. Jahrestages der Gründung der Volksbefreiungsarmee Chinas luden der Militär- und Luftattaché an der Botschaft in Wien, Herr **Großoberst Gang Gu** und seine Gattin **Qingyun Zhang** am 24. Juli 2009 zu einem Empfang in die Repräsentationsräume der Botschaft. Obwohl mitten im Sommer und der Urlaubszeit gelegen war überraschend starker Besuch zu vermenden und auch der Appetit der Gäste litt keineswegs unter der Hitze. So mancher Besucher hätte sich allerdings vom immer charmanten Gastgeber ein kurzes Statement zum Jahrestag und der Entwicklung der chinesischen Armee in der nahen Zukunft erwartet. Schließlich prosperiert die Volksrepublik China sehr rasant von einer wichtigen Regionalmacht zur möglicherweise zweiten Großmacht dieser Erde, was auch in unseren Breiten zu erhöhtem Interesse auf Detailwissen führt. Selbstverständlich waren Vertreter des Österreichischen Bundesheeres überproportional stark anwesend, gilt doch der Kontakt zum kleinen Österreich als friktionsfrei; und so gesehen stand einer genussvollen, stressfreien Einladung nichts mehr im Wege. (edka) ●

Republik Indien. Aus Anlass des 62. Jahrestages der Unabhängigkeit der Republik Indien luden der Botschafter, **S.E. Saurabh Kumar** und seine Gattin **Sulekha** am 17. August 2009 in den Blumengarten Hirschstetten. Dieser äußerst ungewöhnliche Platz für einen Nationalfeiertagsempfang ist einer der schönsten Gartenanlagen die der Berichterstatter je in Wien gesehen hat. Eine solche Pracht an Bäumen, Sträuchern und Blumen versetzt einen jeden Besucher in den Park eines indischen Maharadschas. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste durch das Botschafterehepaar bot man ein Konzert mit österreichischen und indischen Kunststücken. Es war ein sehr schöner Abend und wir danken dem Botschafterehepaar für diese ausgezeichnete Idee und wünschen ihnen noch viel Freude und Erfolg in Österreich. (aw) ●

Republik Indonesien. Am 17. August wird die Unabhängigkeit Indonesiens von den Niederlanden 64 Jahre alt. Aus diesem Anlass luden der Chargé d'affaires der Botschaft und der Ständigen Vertretung bei den Internationalen Organisationen in Wien, **Botschaftsrat Rainer Louhanapessy** und seine Gattin **Bernadina** am 18. August 2009 zu einer Gardenparty in die weitverzweigte Gartenanlage der Residenz. Diese

Einladung hat im Ablauf der Jahreszeiten Symbolcharakter, deutet doch ihr Erhalt das langsame Herannahen des Herbstes an und damit das erste, große Zusammentreffen der Diplomatengesellschaft nach der Sommerpause. Viele Tische mit unterschiedlichen Gerichten des Vielvölkerstaates verlockten die Gäste zum Verkosten, was bei dem reichlichen Angebot diversester Getränke und dem lauen Sommerabend pures Vergnügen darstellte. Interessant ist, dass es Indonesien und seiner Botschaft in Wien seit unzähligen Jahren immer wieder gelingt eine fulminante Garteneinladung hinzuzaubern, während andere Gastgeber dies kaum ansatzweise schaffen. Es kann also kaum an den Finanzen sondern ausschließlich an Fantasie und Gestaltungsfreude sowie Ideenreichtum liegen und dies ist ja allen Völkern dieses riesigen Inselreiches eigen. Wir danken vor allem dem Gastgeber Ehepaar Louhanapessy für diesen bezaubernden Abend, der sich heuer sogar noch ein wenig persönlicher darbot als in den letzten dreißig Jahren. (edka) ●

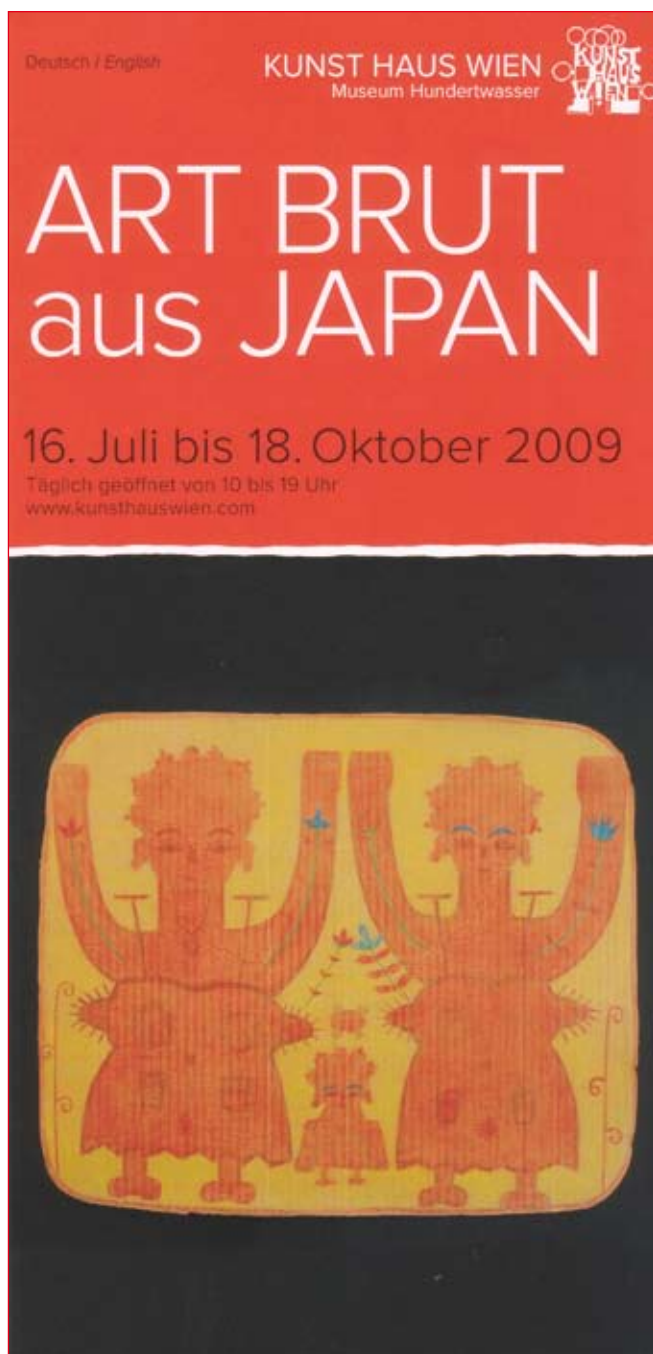


Highlights der Saison.

Ein „Schnitzler“ zum Verlie-

ben. Auch heuer wieder Schnitzler am Originalschauplatz **Thalhof in Reichenau**. Luftig und locker blitzen die Dialoge in Schnitzlers spätem Drama „**Im Spiel der Sommerlüfte**“ bei der Premiere am 23. Juli 2009, wobei zarte Annäherung und plötzliche Veränderungen ein köstliches Wechselspiel der Gefühle ergaben – ein echter Schnitzler eben! Regisseuse **Helga David** bewies bei der Besetzung viel Geschick, da sowohl Eduard (**Christopher Ammann**) als auch Gusti (**Sandra Knoll**) sich an

Spielfreude und Können in nichts nachstehen. Auch die Bildhauersgattin (**Barbara Gassner**) zelebriert ihre Ehe als tiefenpsychologisches Meisterwerk, indem sie den liebenstrunkenen Kaplan (**Christian Kainradl**) quasi die Lebensbeichte abnimmt. Nur ihr Bildhauersgatte (**Volker Lippmann**) glaubt offensichtlich in einem Ritterspiel zu sein, wo er mit allen Anwesenden herumbrüllen muss. Er war der Einzige, der nicht in dieses subtile Ensemble passte, doch seine Auftritte waren nicht wirklich lang, so dass er nicht zu sehr störte. Zusammenfassend auch heuer wieder eine geglückte Präsentation von Schnitzlers Professionalität als Dramatiker. Kurzweilig mit Tiefgang und viel Essenz – wirklich sehenswert! (edka) ●



Zu Gast bei Bundesminister

Berkalovich. Zum traditionellen agrarischen Sommerheurigen bei der 10er Marie in Ottakring luden am 21. Juli 2009 Bundesminister **Dipl.Ing. Nikolaus Berlakovich**, Bauernbundpräsident, Abgeordneter zum Nationalrat **Fritz Grillitsch** und der Präsident der Landwirtschaftskammern Österreichs **Gerhard Wierikowski**. In kurzen Ansprachen gingen die drei Gastgeber auf den derzeitigen Zustand der österreichischen Landwirtschaft ein, die ein hohes Maß an Professionalität aufweise, im Sinne der EU-Richtlinien aber noch einige Änderungen erfahren müsse. Wichtig wäre auch die Aktion „Ferien auf dem Bauernhof“ und die Verkostung und Vermarktung von landestypischen Produkten in ausgesuchten österreichischen Gastronomiebetrieben. Im Anschluss an die Ansprachen genossen eine große Anzahl von Gästen aus allen Berufsgruppen, sowie Journalisten aus Wort-, Ton- und Bildmedien bei prächtigstem Sommerwetter einen Abend voll von Small Talk und Information, wobei ein Buffet vom Feinsten die Würdigung aller Anwesenden fand. Als Beweis für das gute Gelingen dieses typisch österreichischen Kommunikationstreffs darf wohl erwähnt werden, dass so mancher Gast den Weg nach Hause vor Mitternacht kaum fand; ein wirklich gutes Ergebnis für einen relativ neuen Minister. (edka) ●

Aida in Bregenz – ein Reinfall für die Inszenierung. Schon bei der Premiere am 22. Juli 2009 schien die Ansicht der Premierengäste über die unkonventionelle Inszenierung

des Briten **Graham Vick**, dem Bühnenbild sowie den Kostümen von **Paul Brown** und der Choreographie von **Ron Howell** geteilt zu sein; teils wurde heftigst akklamiert, teils die Obgenannten ausgebuht. Zu recht, wie der Berichterstatter meint, der die Aufführung am 1. August 2009 in Augenschein nahm und diese Art von Regietheater als Zumutung empfand. Auch wenn in Bregenz das Open-Air-„Spektakel“ zuhause ist, so kann es doch nicht sein, dass die optischen Eindrücke und eine gigantische scheußliche Bühnenmaschinerie die zauberhafte Musik von Giuseppe Verdi fast zu verdrängen scheint. Es kann auch nicht der Sinn einer Inszenierung sein, turmhohe Kräne mitspielen zu lassen, die dem Sinn der Oper völlig zuwiderlaufen. Diese Inszenierungsbehelfe mögen vielleicht beim „Sommernachtstraum“, also für ein Märchen, ganz passabel erscheinen, nicht jedoch für eine Oper wie Aida.

Als echt professionell erwies sich allerdings das Sängersenble, dass unter schwierigsten Bedingungen, teilweise bis zur Brust im Wasser, agieren musste. Sowohl **Bradley Garvin** als König wie **Maria José Montiel** als Amneris und **Andrew Gangestad** als Oberpriester Ramphis überzeugten voll in Stimme und Spiel. Ein Ohrenschaus die Stimmen von **Arnold Rawls** als Radames und **Quinn Kelsey** als König von Äthiopien und als Krönung **Indra Thomas** als Aida, die die äthiopische Sklavin in Stimme und Dramatik wieder auferstehen ließ. Gut auch das Dirigat von **Carlo Rizzi** mit den **Wiener Symphonikern**, die leider nur manchmal vom Schnurren der Kräne akustisch übertroffen wurden; grässlich das sogenannte Wasserballett – eine sich im Wasser kollernde und prügelnde Rowdytruppe, die mit dieser Oper nicht das Geringste zu tun hatte. Alles in allem ergab sich das für Opern- und Theaterbesucher bereits allzu bekannte Szenario: ein großartiges Ensemble von Sängern wird durch eine völlig idiotische Inszenierung um ihren Gesamterfolg gebracht und da bekanntlich heute „bad news“ für die klingende Kasse „good news“ sind, noch als besonderer Erfolg des Managements verkauft. Falls sich da nicht bald etwas ändert sind dies traurige Aussichten für die weitere Kultur Zukunft. (edka) ●

„König Roger“ bei den Bregenzer Festspiele 2009. Die unter dem heurigen Spruch „Sinn und Sinnlichkeit“ firmierenden Bregenzer Festspiele brachten außer Verdis „Aida“ (Spiel auf dem See) eine selten aufgeführte Oper im Festspielhaus, nämlich **Karol Szymanowski's „König Roger“**.

Die Idee der Festspielleitung, jedes Jahr im Festspielhaus eine unbekanntere Oper zum Besten zu geben, ist mehr als löblich! „König Roger“ (uraufgeführt 1926) ist ein Meisterwerk polnischer Musikkultur, zeigt einen Herrscher zwischen Vernunft und Ekstase, zwischen Ratio und Sinnlichkeit. Szymanowski bringt diesen urmenschlichen Konflikt als Zusammenprall frühchristlicher Askese und spätantiker Lebensbejahung auf die Bühne.

Die dreiaktige Oper entsprang Karol Szymanowski's (1882-1937) Faszination für den Mittelmeerraum, den er zwischen 1911 und 1914 mehrmals bereiste, und auch dessen Kultur. Als Ergebnis eines Verschmelzens verschiedenster Völker und Religionen erschien

Raqib Shaw
Absence of God

19. August – 27. September 2009
KUNSTHALLE wien
 project space karlsplatz

diese Kultur dem Komponisten vor allem auch als ein Hort homoerotischer Freiheit. Die in „König Roger“ angelegte Begegnung von christlicher, arabischer und antiker Welt erweckt Szymanowski durch den exquisiten Farbenreichtum seiner Orchestrierung, die Harmonien und orientalischen Melodien eindrucksvoll zum Leben.

In wunderbarer Symbiose vereinen sich Inszenierung (**David Pountney**, der Bregenzer Festspielintendant), Bühnenbild (**Raimund Bauer**), eine tolle Lichtregie (**Fabrice Kebour**) und eine packende Choreographie (**Beate Vollack**) mit Szymaowski's Musik (Dirigat: **Sir Mark Elder**), die zwischen byzantinischem Kirchengesang, impressionistischen Klangkolorit, arabisch anmu-

tendem melodischen Verzierungsstil, spätromantischem Pathos und expressivem Gesang (beeindruckend der polnische **Rundfunkchor Krakau** und das **Sängerensemble Camerata Silesia**) changiert.

Imposant die **Wiener Symphoniker**, großartig die Protagonisten: **Scott Hendricks** in der Titelrolle, **Olga Pasichnyk** als seine Gattin Roxane, exzellent **Will Hartmann** als Hirte, dem nach dem Beschreiben seines Glaubens der ganze Hofstaat gemeinsam mit ihm in einen ekstatischen Tanz verfällt und **Serin Coliban** in der Rolle des Erzbischofs. – Gratulationen dem „Leading Team“ zu diesem fantastischen Opernabend! (*Klaus Gellner*) ●

Münze Österreich. „Wir machen Geld“.

Wir machen Geld und kein gedrucktes Papier“ so formulierte der **Vorstandsvorsitzende der Münze Österreich, Dipl. Ing. Kurt Meyer**, die Tätigkeit seines Unternehmens. Die Münzproduktion und Vertrieb im ersten Halbjahr dieses Jahres waren aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung außergewöhnlich gut. Bereits im Mai wurde der Umsatz des Vorjahres erreicht. Nicht nur die Menge an Edelmetallen waren enorm auch die Organisation und Sicherheit der Produktion und die Logistik waren stark gefordert. Dieses Hoch hat sich aber wieder normalisiert und so ist man in der Zwischenzeit von einem 3-Schicht-Betrieb wieder auf zwei Schichten zurückgegangen.

Gold ist eines der wichtigsten Edelmetalle für die Produktion von Münzen und aufgrund der Wiederverwertbarkeit gibt es hierbei auch kaum Grenzen. **Goldphilharmoniker und Goldbarren** werden immer wieder nachgefragt, auch wenn die Mengen von Februar und März mit jeweils fast 400.000 Unzen echte Spitzenmonate darstellten. Interessant entwickelte sich der **Silber-**

philharmoniker, der ursprünglich mit einer geplanten Stückzahl von 2,2 Millionen im Jahr 2008 auf den Markt kommen sollte. Tatsächlich

Jahresumsatz 2008 von 1,2 Milliarden Euro, wovon 60 Prozent auf das Ausland entfallen. Die positive und erfolgreiche Entwicklung der Mün-



wurden aber 7,8 Millionen Stück – das entspricht ca. 240 Tonnen Silber – verkauft. Für 2009 werden 5 Millionen erwartet. Die **Münze Österreich** ist aber nicht nur ein Produzent von Münzen, sondern auch der Lieferant für rund 32 Länder dieser Erde mit prägefertigen Halbfabrikaten. 214 Mitarbeiter erwirtschafteten einen

ze Österreich wird sich auch weiter fortsetzen, da sowohl die Nachfrage nach Münzen, Halbfabrikaten und **Edelmetalle als Anlagegüter** gerade in Zeiten wie diesen nicht abreißen wird. |

Weitere Informationen über das Unternehmen finden Sie unter www.austrian-mint.at. ●

Papst besucht die Tschechische Republik.

Papst **Benedikt XVI.** wird von 26. bis 28. September 2009 die **Tschechische Republik** besuchen. Es wird die dreizehnte Auslandsreise des Papstes sein. Dabei wird er der „Samtenen Revolution“ von 1989 gedenken. Mehrere Hunderttausend Gläubige aus Tschechien und der Slowakei werden 20 Jahre nach der „Samtenen Revolution“ zu einem großen Dankgottesdienst mit dem Papst am 27. September 2009 auf dem Flughafengelände von Brno (Brünn) erwartet, berichtete der Prager Weihbischof und Koordinator des Papstbesuches **Vaclav Maly**. Benedikt XVI. wird demnach Prag, Brünn und das Heiligtum der tschechischen Nationalwallfahrt, die barocke Wenzelsbasilika von Stara Boleslav besuchen. Die Wallfahrt findet alljährlich am 28. September, dem Fest des Heiligen Wenzel statt. Benedikt XVI. ist erst der zweite Papst in der Geschichte, der die Tschechische Republik während seines Pontifikats besucht. ●

Schätze aus der Handschriftensammlung.

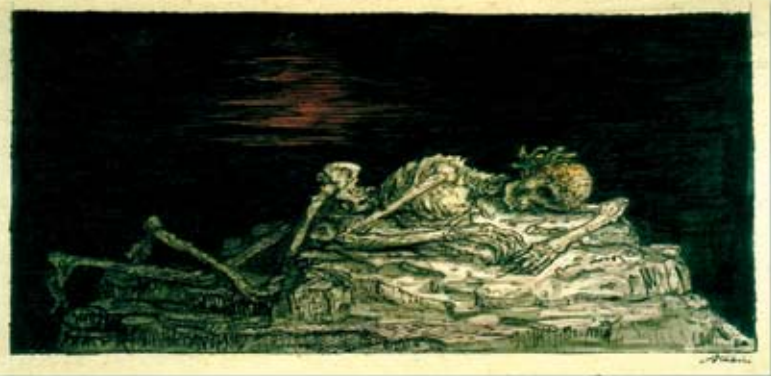
Das **Benediktinerstift Rajhrad** in Mähren ist 2008 dem Verein „Klosterreich“ beigetreten, der nun 20 Klöster und Stifte in Österreich, Ungarn und der Tschechischen Republik umfasst. Rajhrad (Raigern) wurde 1048 gegründet und ist das älteste Stift in Mähren. Im 18. Jahrhundert bekam die Klosteranlage vom berühmtesten böhmischen Barock-Architekten Giovanni Santini-Aichl seine heutige Gestalt. Die Bibliothek zeugt vom wissenschaftlichen Eifer der Mönche um 1900. Während des Kommunismus wurde das Kloster aufgehoben und für 40 Jahre ein Militärdepot eingerichtet – die Mönche waren teils im Gefängnis, teils im Exil. Nach 1990 wurden die völlig devastierten Gebäude den Benediktinern zurückgegeben. Jetzt sind es sechs junge Mönche, die das Kloster mit Leben erfüllen. Im Benediktinerstift Rajhrad südlich von Brünn ist die Restaurie-

rung der Bibliothek und die Konservierung der Bücher (mehr als 65.000 Bände) abgeschlossen. Dazu gehört die Sammlung von 933 Handschriften, von denen die älteste im 10. und 11. Jahrhundert geschrieben wurden.

Koster Rajhrad ist ein Werk des Hochbarocks. So auch die Bibliothek mit der umlaufenden Galerie. Der große Saal der Bibliothek wird von einem Fresko von Johann Georg Etagens überspannt. Die barocke Umformung und Erweiterung Rajhrads stammt ebenfalls von Giovanni Santini-Aichl. Die Bibliothek des Stiftes verwaltet heute auch eine Kollektion von alten Karten und Veduten sowie als „Denkmal des Schrifttums in Mähren“ ein Teil des Museums Brnenska. Weitere Informationen finden Sie unter www.kloesterreich.at oder www.benediktini.gzk.cz. ●

Expression und Meditation

Aus der Sammlung Rombold
1. Juli bis 31. Oktober 2009



dom MUSEUM
dein museum in wien

Moderner Lifestyle in einer der schönsten Barock-Städte der Welt.

Würde Mozart nochmals in seine Geburtsstadt zurückkehren, er würde mit Sicherheit im **Renaissance Salzburg Hotel Congress Center** verweilen. Denn ganz so wie der größte Sohn der Stadt ist auch das trendige Hotel seiner Zeit einen Schritt voraus.

Wer der Meinung ist, eine Barockstadt müsse verstaubt und bieder sein, wird seit kurzem eines Besseren belehrt. Das Renaissance Salzburg Hotel hebt sich durch das perfekte Zusammenspiel der Kontraste ab und ist die ideale Location für den trendbewussten und anspruchsvollen Individualisten. Mit viel Liebe zum Detail wurde das Haus erst kürzlich renoviert und bietet urbanen Urlaub für alle Sinne: Die Augen erfreuen sich am harmonischen Zusammenspiel von Farben und Formen des modernen Designs. Der Gaumen genießt die vom Küchenchef zubereiteten Köstlichkeiten in der Bar Roque. Und die Ohren lauschen den Klängen, um die uns die Welt beneidet und nur in Salzburg auf Schritt und Tritt zu hören sind. Die Mozartstadt hat immer Saison und daher gibt es über das ganze Jahr hinweg einen guten Grund, sich für einen Aufenthalt im Renaissance Hotel zu entscheiden.

Das Erfolgskonzept der Marriott-Gruppe beruht auch hier auf mehreren Komponenten. Höchster Ausstattungskomfort in geräumigen Zimmern und Suiten harmoniert mit der hohen Serviceorientierung und kulinarischen Genüssen aus Küche und Keller. Das Haus in zentraler Lage besitzt zudem einen Wellnessbereich mit dem einzigen Hotelpool der Stadt, eine Sauna und einen erstklassig ausgestatteten Health Club. In der Bar Roque kann nach einem selbst kreierten „Cocktail of the Day“ ein ereignisreicher Tag, der entweder in die geschichtsträchtige Stadt oder in die nahe gelegenen Schönheiten des Salzburger Landes führt, entspannt ausklingen.

Qualitativ hochwertig wie das Ambiente für den **Individualgast**, präsentiert sich auch der **großzügige Tagungsbereich**. Ob elegante Business-Stimmung oder lautstarke Veranstaltungen, das Renaissance Salzburg Hotel Congress Center bietet für jeden Veranstalter die passende Umgebung. Es kann zwischen 17 Meetingräumen für bis zu 1.000 Personen gewählt werden, die entsprechende Technik ist selbstverständlich und macht jeden Kongress, jedes Seminar, jedes Bankett und jede Veranstaltung zu einem Erfolg. ●

Renaissance Salzburg Hotel Congress Center
5020 Salzburg, Fanny-von-Lehnert-Straße 7
Homepage: www.renaissancesalzburg.com



Samnaun.

Vom Schmugglerparadies zum Ferienerlebnis.

Aus dem einstigen Schmugglerparadies Samnaun hat sich ein Paradies für Wintersportler, Wanderfreunde und preisbewusste Shopper entwickelt. Auch die Spitzenhotellerie hat die Vorzüge des Alpenitals im Dreieck zwischen der Schweiz, Österreich und Italien längst entdeckt. Den Ruf als Winterparadies hat Samnaun schon längst. Immer mehr Gäste entdecken aber auch die Reize, die das Alpenital im Sommer zu bieten hat. Das Wander- und Bikerparadies lockt mit einer intakten Natur, einem vielseitigen Angebot an Aktivitäten und nicht zuletzt mit einem zollfreien Shoppingvergnügen und dem Angebot „Alles Inklusive“.

Denn die **Gästekarte**, die bereits ab einer Übernachtung an alle Samnauner Gäste ausgegeben wird, mutiert zur Eintrittskarte. Mit der Gästekarte ist die Benutzung der Bergbahnen und Sessellifte bis hinüber ins benachbarte Ischgl in Tirol kostenlos. So wird grenzenloses Wandern und Schweben einfach gemacht. Aber auch Wellness-Freunde werden mit dem Angebot „**Alles Inklusive**“ bestens versorgt. Das Alpenquell Erlebnisbad lockt mit zahlreichen Wasserattraktionen und einer schönen Saunalandschaft und lädt zum Entspannen ein. Mit der Gästekarte kostenlos. Oder entdecken Sie die Samnauner Geschichte im Talmuseum, auch hier ist der Eintritt und die Führung mit Gästekarte kostenlos. Die vielfältigen Aktivitäten des Samnauner Wochenprogramms sowie der Ortsbus und die kostenlosen Parkplätze runden das Samnauner Angebot „Alles Inklusive“ ab und machen den Urlaub zum rundum gelungenen Erlebnis.

Die gesunde Struktur der Talschaft wird im Sommer ver-

bunden mit einem reichhaltigen Angebot an Aktivitäten. Eine Attraktion – keineswegs nur für Kinder gedacht – ist der vom Bündner Künstler **Rudolf Mirer** illustrierte **Märchenweg**, der einen schönen Spaziergang mit spannenden Märchen-Episoden auf großen Schautafel verbindet. Aber auch, wer „nur“ wandern will, ist in Samnaun richtig. Ein hervorragend markiertes und beschildertes **Wanderwegnetz von 250 Kilometern** führt den Gast in die verschiedenen Seitentäler von Samnaun und auf die Gipfel der Silvretta Arena. Die welterste



ENTDECKEN SIE SAMNAUNS KULINARISCHE SEITE
20. JUNI BIS 18. OKTOBER 2009

Hotel mit Frühstück

3 Übernachtungen ab CHF 299.00 / *€ 193.00

Ferienwohnung ohne Mahlzeiten

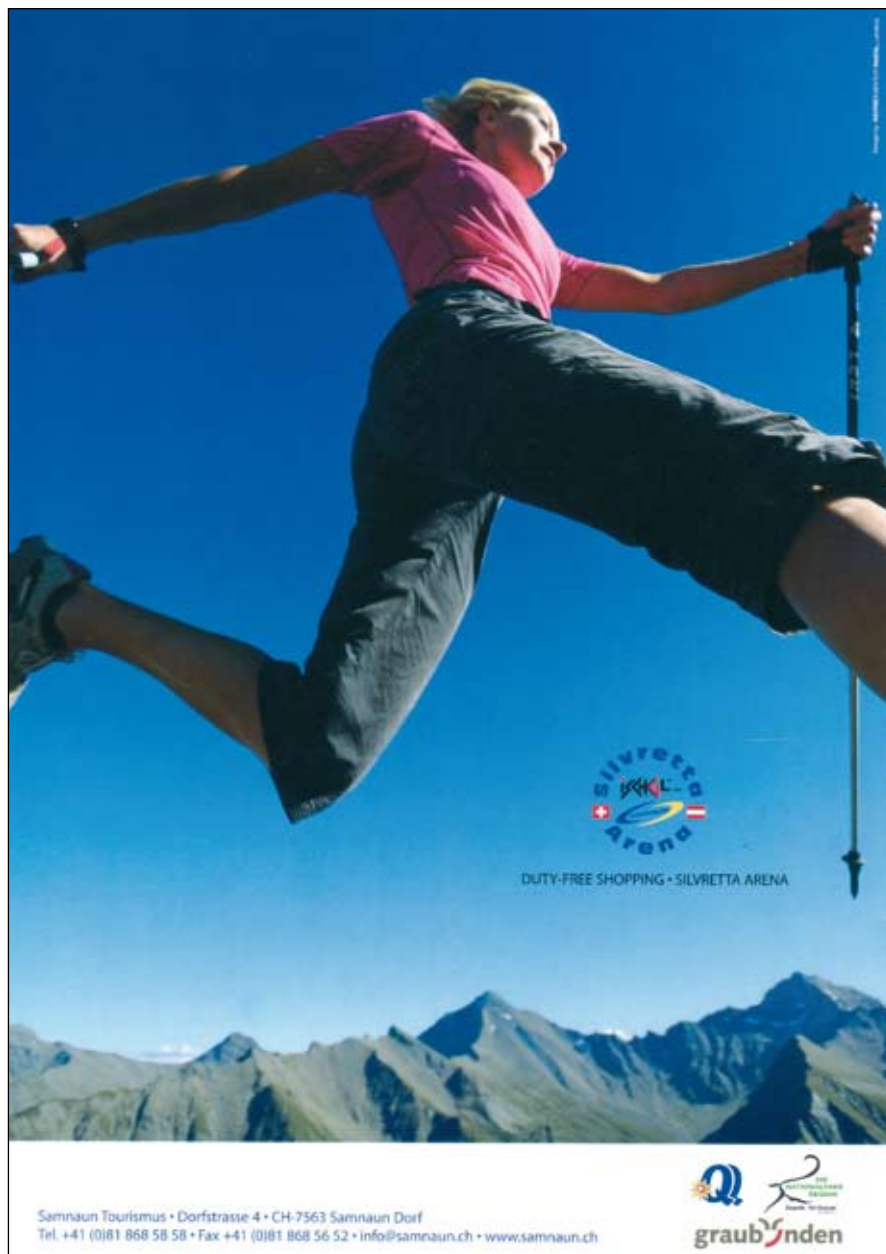
3 Übernachtungen ab CHF 245.00 / *€ 158.00

(pro Person & pro Nacht)

*Eurokurs = Richtkurs CHF 1.55 = € 1.00

SAMNAUN HINTERLÄSST SPUREN





Und noch ein paar Highlights aus Samnaun:

Sennerei Samnaun: Ein Besuch in der Schaukäserei gibt den Gästen Einblick in die Produktion des beliebten Samnauner Bergkäse und sie erfahren, wie aus der Milch eine der bekannten schmackhaften Käse-Kreationen entsteht. Eine Besonderheit ist, dass im Sommer die Milch von der Alm mit Hilfe einer Milch-Pipeline direkt in die im Tal gelegene Sennerei gelangt und direkt weiterverarbeitet wird.

Talmuseum: Das Museum in einem Bauernhaus im Weiler Plan entführt die Gäste in eine längst vergangene Zeit. Hier ist die heimatkundliche Sammlung untergebracht, in der das Leben im kargen Bergtal von 1600 bis 1900 anhand von Gebrauchsgegenständen erfahrbar gemacht wird.

Rotes Seeli: ist ein Unikum in der Alpenwelt! Eine seltene Algenart färbt den See ab Juli blutrot. Obwohl der See sehr klein ist, wird er aufgrund seiner Einmaligkeit in der Karte der Schweizer Landestopographie aufgeführt.

Doppelstock-Luftseilbahn bringt die Wanderfreunde auf den AlpTrider Sattel, und somit an den Startpunkt unzähliger schöner Routen.

Immer mehr entwickelt sich Samnaun auch zum eigentlichen Wellness-Ferienort. Viele der Hotels verfügen über modernste **Wellness-Einrichtungen**. Und sogar die meisten Ferienwohnungen bieten Saunas & Dampfbäder. Ein abwechslungsreiches Wochenprogramm mit Dia-Vortrag, Pflanzenführung, Kindertag, Nordic Walking, geführten Wanderungen und Mountainbike Touren sowie Führungen in der Sennerei und durchs Talmuseum lässt keine Langeweile aufkommen. Und spielt das Wetter einmal nicht mit, kommt Samnauns Rolle als **Shopping-Paradies** zum Zug. In einer Vielzahl von Geschäften können unzählige Produkte aus allen Bereichen des Lebens **zollfrei** erstanden werden.

Medi Center Samnaun: Obwohl man hofft, im Urlaub keinen Arzt zu brauchen, so ist es doch eine große Beruhigung zu wissen, dass, wenn etwas passiert, einem rasch und unbürokratisch geholfen wird. Homepage: www.medi-center.ch. ●

Samnaun Tourismus

Dorfstraße 4 - CH-7563 Samnaun Dorf
Telefon: +41 (0)81 868 58 58
Telefax: +41 (0)81 868 56 52

Email: info@samnaun.ch oder unter www.samnaun.ch

Country Wellness Bündnerhof in Samnaun.

Das Country Wellness Bündnerhof ist ein gepflegtes Hotel in ruhiger Lage und familiärer Atmosphäre. Neben den geschmackvoll eingerichteten Zimmern, die mit biologischen Möbeln ausgestattet sind, gibt es eine Wellnesslandschaft mit Sauna und Solarium. Gekocht wird mit frischen und gesunden Produkten und die Weinkarte wird laufend aktualisiert.

Weitere Informationen und Buchungsmöglichkeiten unter www.countrywellness.ch. ●



Die deutsche Donau.

609 km durch Nationalparks, Metropolen und malerische Orte.

Brigach und Breg bringen die Donau und damit den zweitgrößten Strom Europas zuweg. **Von der Quelle in Donaueschingen bis ins Schwarze Meer misst die Ost-West-Wasserstraße 2.845 Kilometer.** Prunkvolle Städte wie Ulm, Regensburg, Passau, Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad säumen die Donau, deren Name auf Danubius, den römischen Flussgott zurückgeht. In Deutschland quert die Donau Baden-Württemberg und Bayern, gräbt sich auf rund 660 km durch die Felsen der Schwäbischen Alb, durchs wilde Altmühltal, durch das behäbige Bauernland Niederbayerns mit seinem fruchtbaren Gäuboden und durch die Berge des Bayerischen Waldes.

Im Laufe der Jahrhunderte haben sich Steinzeitmenschen, Römer und Kelten in den fruchtbaren Uferregionen angesiedelt. **Kaiser, Könige, Künstler und Kaufleute wirkten und regierten in den großen Donau-Metropolen** – sie alle haben unzählige Kulturschätze hinterlassen. Unterschiedlichste kulturelle

Einflüsse machen die Strom-Region zu einer der vielfältigsten in Europa: Von naiven Höhlenmalereien über Gotik, Barock und Renaissance reichen die Kunststile der Sehenswürdigkeiten, an denen sich Besucher heute erfreuen.

Barocke Prachtbauten, Burgen und uralte Klöster erheben sich mächtig über dem Fluss, Tropfsteinhöhlen laden am Wegesrand zur Reise in die Steinzeit ein und die Natur zeigt mit jedem Kilometer ein neues, spannendes Gesicht – wer entlang der Donau wandert, erlebt eine der wohl vielfältigsten Regionen Deutschlands und kann sich voll und ganz auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten konzentrieren: Die 324 km lange Strecke von der Quelle in Donaueschingen bis nach Donauwörth wird inklusive Gepäcktransport als besonderes Wanderpaket angeboten.

Aufgeteilt in bis zu 16 Etappen legen die Wanderer knapp 20 Kilometer pro Tag zurück und können sich auf moderate Stei-

gungen von rund 200 bis 300 Höhenmetern freuen. Allerdings macht der Wanderweg den einen oder anderen Schlenker zu den Sehenswürdigkeiten der Umgebung, darunter auch zum Blautopf, der größten und wohl schönsten Karstquelle Deutschlands, zur Charlottenhöhle bei Langenau, die mit ihren 587 Metern als längste Schauhöhle Süddeutschlands firmiert, oder zum keltischen Grabhügel Hohmichele, der zu den imposantesten seiner Art in Mitteleuropa zählt.

Wahre Schätze verbergen sich hinter den Pforten der sakralen Bauten: Dort schufen die Brüder Asam und andere bedeutende Barockkünstler in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Gemälde und Skulpturen von einzigartiger Schönheit. Ganze Städte erstrahlen an der Donau im Glanze der schwingenden Formen, Kuppeln, Säulen und Ornamente. Darunter Dillingen, das wegen seiner italienisch angehauchten Gebäude auch „schwäbisches Rom“ heißt, oder Passau, wo Spaziergänger auf unzähligen Prachtfassaden

Deutsche
Donau

609 Kilometer zwischen Donaueschingen und Passau:
Touren zu Natur, Kultur, Geschichte und Erlebnis

blicken können. Und natürlich auch das beschauliche Riedlingen, das nicht ohne Grund an der oberschwäbischen Barockstraße liegt. **Die Kaiserstadt Regensburg mit ihrem mittelalterlichen Flair wurde sogar zum Weltkulturerbe erhoben.** Oder wie wär's mit einem Ausflug in die Baukunst des 17. Jahrhunderts? Die alte Residenzstadt Neuburg an der Donau mit ihrer historischen Altstadt und dem markanten Schloss gilt als reizvollstes Renaissance-Ziel in Bayern. **Eine der schönsten spätbarocken Klosteranlagen wartet dagegen in Donauwörth,** während man am wilden Donau-durchbruch in Weltenburg durch das älteste Kloster Deutschlands schlendern kann. In unmittelbarer Nähe erhebt sich auf dem Michels-

berg in Kehlheim die imposante Kuppel der Befreiungshalle, die Bayernkönig Ludwig I. im 19. Jahrhundert errichten ließ. Das Nationaldenkmal erinnert an die Völkerschlacht bei Leipzig und die Schlacht bei Waterloo. Da beide Ereignisse am 18. des jeweiligen Monats stattfanden, wurde die Befreiungshalle in der Form eines Achtecknecks gebaut.

Mit der Ankunft in Donauwörth muss die Wanderung entlang der Donau übrigens nicht enden: Zahlreiche Fernwanderwege wie der Main-Donau-Weg, der Weitwanderweg „Romantische Straße“ und der Jakobus-Pilgerweg nach Santiago de Compostela kreuzen die ehemals Freie Reichsstadt. - Weitere Informationen finden Sie unter www.deutsche-donau.de ●



Tux-Finkenberg: „Cool as Ice“.

Die Ferienregion Tux-Finkenberg setzt auch im Sommer erfrischende Urlaubsakzente. Das einzige **Ganzjahresskigebiet Österreichs** steht für Spaß im Schnee bis in 3.250 m Höhe. Imposant sind schon allein die Eckdaten der Region mit ihren 350 km Wanderwegen, 379 km² geschützter Alpinlandschaft sowie 85 Gletschern. Die Möglichkeiten für Berg-, Höhlen- und Schluchterlebnisse in Fels und Eis sind wohl kaum irgendwo so groß wie hier. Die Kleinen können sich – weniger wagemutig, dafür ebenso spektakulär – im Gletscherflohpark, dem wahrscheinlich höchstgelegenen Spielplatz Europas austoben. Empfehlenswert sind die „Tuxer Familienspezialisten“, die ein betreutes Kinder- und Jugendprogramm sowie eine gemeinsame 1.000 m² große Playarena anbieten. Zu erreichen ist das wildromantische Alpenhochtal via Autobahn München-Kufstein, Inntalautobahn (A12) und die Ausfahrt

Zillertal ganz einfach. Der Flughafen Innsbruck ist nur 90 km entfernt, für die Anreise per Bahn steigt man auf dem Bahnhof Jenbach in die Zillertalbahn um. Von Mayrhofen bringt ein Bus die Gäste nach Tux-Finkenberg.

Das absolute Highlight der Region – und für „eiskalte“ Supplements im Sommer gut – ist der **Hintertuxer Gletscher mit bis zu 18 km toppräparierten Pisten**, dem Betterpark sowie „chilligen“ Sonnenterrassen. Eine barrierefreie Fahrt mit allen drei Gletscherbussen zur Aussichtsterrasse auf 3.250 m Höhe eröffnet 360-Grad-Aussichten auf die schönsten Gipfel der österreichischen Berge.

Die **Zillertal Activcard** ist der günstige Schlüssel für die vielen Tux-Erlebnisse: Sie bietet täglich eine Berg- und Talfahrt mit einer der Seilbahnen, freien Eintritt in sechs Freischwimbäder sowie die freie

Benutzung der meisten öffentlichen Verkehrsmittel. Auch der Eintritt zur Sternwarte in Königsleiten ist inkludiert.

Erfahrene Wander- und Bergführer entdecken mit ihren Gästen den aussichtsreichen Raskogel in den Tuxer Voralpen, den Hintertuxer Gletscher und seine mächtigen Eisbrüche oder die Spannagelhöhle als größte Naturhöhle der gesamten Zentralalpen. **Die Tatsache, dass Wandern mit Stockeinsatz fast doppelt so viele Kalorien verbrennt, hat Nordic Walking vom Trend- zum Breitensport gemacht.** In Tux-Finkenberg eröffnet sich mit 150 km ausgewiesenen Routen ein weitläufiges Betätigungsfeld für Walker. Mountainbiker treten auf 70 km Bergtrails ganz nach individueller Kondition bis in die Dreitausender.

Der **Natureispalast am Hintertuxer Gletscher auf 3.250 m** wurde durch einen Zufall im Jahr

2007 von **Roman Erler** (Natusport Tirol) entdeckt. Da das auf den ersten Blick so starre Gletschereis durch die Fließbewegung der Eismassen ständig in Bewegung ist wurde nach genauer Vermessung im Jahr 2007 und erneuter Vermessung im Jahr 2008 nur eine minimale Veränderung festgestellt. Die geringe Eisbewegung sowie die optimale Erreichbarkeit – nur 200 m von der Bergstation des Gletscherbus 3 entfernt – waren die Hauptgründe dieses Meisterstück der Natur für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Verwaltet und kontrolliert wird dieses Naturschauspiel von „**Natusport Tirol & Firmenevent Tirol**“, „**Zillertaler Gletscherbahn GmbH & Co KG**“ und der „**Österreichischen Bundesforste**“. ●



Weitere Informationen finden Sie beim **Tourismusverband Tux-Finkenberg** unter www.finkenberg.at oder www.tux.at

Hotel Hintertuxerhof. Familien-Gletscherspaß zur Sommerfrische.

Das Familien- & Sporthotel Hintertuxerhof setzt auch im Sommer erfrischende Urlaubsakzente. Nur drei Gehminuten vom Hotel entfernt steigen große und kleine Gletscherfans in das **einzige Ganzjahres-Skigebiet Österreichs** ein. Der **Sommerskilauf** garantiert wohlige Temperaturen am Gletscher, herrliche Höhensonne sowie beste Laune auf Pisten und Hüttenterrassen. Zu besonderen Terminen wird sogar ein heißes Rahmenprogramm aus Sport, Action und Fun auf Bei-

ne und Brettl'n gestellt. **Après Ski-Stars** und Open Air Cocktails sorgen für den Drive beim Gletscher-Skitag. Anschließend schwebt man mit den „Gletscherbussen“ ins Tal, taucht ins kleine, feine Wellnessangebot vom Hintertuxerhof ein und tankt neue Energien bei kulinarischen Genüssen mit traditionellen Tiroler Schmanckerln. Nachtschwärmer lassen sich das **Tuxer Nightlife** der Pubs, Bars und Discotheken nicht entgehen – oder treffen sich zur Nachbesprechung des Sonnenskitages auf der

lauschigen Terrasse mit Blick auf den Hintertuxer Gletscher. - **Angebot bis 11. Oktober 2009:** Ski-Sommer: **Leistungen:** 7 Tage HP, Gratis-Benutzung von Sauna, Dampfbad, Solarium und Fitnessraum, 6 Tage Gletscherskipass • Tennisplatz am Haus • 3 Gehminuten zur Talstation der Zillertaler Gletscherbahn • tägl. Wanderprogramm des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen • freier Eintritt ins Schwimmbad Finkenberg. **Pauschalpreis:** 590 Euro pro Person im Doppelzimmer. ●

Weitere Informationen: Familien- & Sporthotel Hintertuxerhof
Familie Kofler, Hintertux 780, 6294 Hintertux
T: +43 (0) 5287 – 8530 F: +43 (0) 5287 - 8530 - 5
Homepage: www.hintertuxerhof.at und Email: info@hintertuxerhof.at



Familien-Herbstferien

„mit zwei Jahreszeiten“ im Hintertuxerhof.

Der Herbst ist im Tuxertal eine besonders reizvolle Urlaubszeit: der azurblaue Himmel, das Gelb der Lärchen, das frische Weiß auf dem Hintertuxer Gletscher, das goldene Sonnenlicht und die grandiose Fernsicht ergeben eine „wanderbare“ Mischung. Jetzt holen sich im **Familien- & Sporthotel Hintertuxerhof** große und kleine Gäste neue Energie für die kalte Jahreszeit. Die „weitsichtigen“ Spätsommertage sind perfekt für Wanderungen in der Tuxer und Zillertaler Bergwelt (350 km Wanderwege). Auch der frische Pulverschnee auf 40 bis 60 km frischen Pisten in Österreichs einzigem Ganzjahresskigebiet auf dem Hintertuxer Gletscher ist eine Versuchung wert. Gleichzeitig sollte man aber nicht die **traditionellen Herbstfeste** im Tuxertal versäumen: Almabtriebe, Hüttenkirchtag, Berg-

messen und das legendäre **Hintertuxer Oktoberfest (25.–26.09.09)** mit Volksmusik, Tänzern und Bauernmärkten sorgen zusätzlich für Farbtupfer im Herbst. Der Hintertuxerhof ist für all diese Herbstangelegenheiten die erste Adresse: Das Familien- & Sporthotel liegt nur drei Gehminuten von den Hintertuxer Gletscherbahnen entfernt und ist damit die ideale „Steighilfe“ für alle Aktivitäten zwischen Berg und Tal. Sportler und Familien sowie alle, die einen Natururlaub mit einer Portion Wellness und typischer Tiroler Kulinarik verbinden wollen, finden hier ein gemütliches Urlaubszuhause.

Angebot von 17. Oktober bis 19. Dezember 2009: Herbstskilauf 2009: 7 Tage HP, Gratis-Benutzung von Sauna, Dampfbad, Solarium und Fitnessraum, 6 Tage Gletscher-

skipass • Skiguiding Mo. –Fr. • Tennisplatz am Haus • 3 Gehminuten zur Talstation der Zillertaler Gletscherbahn • tägl. Wanderprogramm des Hochgebirgsnaturparks Zillertaler Alpen. Pauschalpreis: 799 Euro p. P. im DZ

Herbsttermine in Tux-Finkenbergl: 12.09.09: Almabtriebsfest mit Schafen und Haflingern in Finkenbergl • 13.09.09: Hüttenkirchtag bei der Gamshütte • [13.09.09: Bergmesse auf dem Hoarbergjoch](#) • 25.–26.09.09: Hintertuxer Oktoberfest & 80 Jahre Jubiläum der Volkstanzgruppe Höllnstoana (Sa. 20.30 Uhr: „Hey Mann! Band“ live im Festzelt) • 26.09.09: Almabtrieb in Finkenbergl • 02.–04.10.09: Hotzone. tv Park Opening auf dem Gletscher • 09.–11.10.09: Pow(d)er Weekend auf dem Hintertuxer Gletscher. ●



Ausstellungen bis September 2009.

Duncan Campbell – Bernadette and Sigmar. Duncan Campbell (1972 in Dublin geboren) ist Gewinner des auf der Art Basel vergebenen "Baloise Kunst-Preises" 2008. Sein prämiertes Film „Bernadette“ wird zusammen mit der ebenfalls 2008 entstandenen Arbeit „Sigmar“ in der MUMOK Factory bis 6 September 2009 präsentiert. Die beiden Filme gehen als Schenkung der Baloise-Gruppe in den Besitz des MUMOK über. Weitere Informationen finden Sie unter www.mumok.at. ●



Napoleon im Marchfeld 1809-2009. Vor 200 Jahren, am 9. April 1809, begann der inzwischen Fünfte so genannte Koalitionskrieg gegen Frankreich. Seitens des österreichischen Kaiserreichs zeigte man sich dabei nicht nur bemüht, die Vorherrschaft Frankreichs in Europa zu brechen, sondern vor allem primär Napoleon endgültig zum Rückzug aus Deutschland zu zwingen. Insgesamt 60 Kunstschaufende der Region sowie 24 Schüler der Hauptschule Deutsch-Wagram, setzen sich im Rahmen dieser Ausstellung in 88 Kunstwerken mit dem Thema „Napoleon im Marchfeld“ auseinander. Zur Ausstellung, die bis 11. September 2009 im Heeresgeschichtlichen Museum zu sehen ist, gibt es einen umfassenden Katalog. Weitere Informationen finden Sie unter www.hgm.or.at. ●

Thomas Ruff – Oberflächen, Tiefen. Thomas Ruff gehört zu den wichtigsten Fotografen der Gegenwart, dessen Werk den Blick auf so unterschiedliche Bereiche des Alltags lenkt wie Menschen, Architektur, den Kosmos, das Internet. Mit einer umfangreichen Einzelausstellung bestehend aus 11 Werkgruppen mit gesamt ca. 150 Einzelwerken ermöglicht die Kunsthalle Wien erstmals in Österreich einen umfassenden Einblick in das vielfältige Schaffen des Künstlers. Die Ausstellung ist noch bis 20. September 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthallewien.at. ●

Franz Graf – Final Song First. Die Ausstellung "Final Song First", deren Titel auf das explizite Interesse des Künstlers am Klangkörper – Stimmen, Geräuschen und technischen Medien – verweist, zeigt drei großformatige Papierarbeiten aus der Sammlung des MAK sowie neben älteren vor allem neueste Werke des Künstlers, die speziell für die Ausstellung entstanden sind. Im Mittelpunkt steht die Zeichnung, Utensil der Inspiration und künstlerische Methode, die aus einer geometrischen und ornamentalen Formenwelt schöpft und stets das Moment der Bewegung sowie unterschiedliche Dimensionen impliziert. Die Ausstellung ist noch bis 20. September 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Jugendstilsommer im Leopold Museum. Er war ein wichtiger Künstler des Wiener Jugendstils, Weggefährte von Gustav Klimt, Kolo Moser und Josef Hoffmann und ist doch erstaunlicherweise heute nur wenigen Kunstkennern bekannt: Josef Maria Auchentaller. Das Leopold Museum widmet dem Jugendstilkünstler bis 21. September 2009 die erste umfassende Retrospektive in Österreich. „**Jugendstil pur! Josef Maria Auchentaller**“ ist der Titel der Schau, die 300 Werke umfasst und so von der Vielseitigkeit Auchentallers Zeugnis ablegt. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●

Global:Lap – Kunst als Botschaft. Die Globalisierung und ihre Auswirkungen auf die Kunst ist seit langem ein wesentliches Thema des MAK. Das damals wie heute aktuelle Thema der Kunst als Kommunikationsmedium der Kulturen wird in der Ausstellung „Global:Lab“ auf eine historische Ebene verlegt. Im Sinne eines globalen Labors, in dem die Konfrontation mit der fremden Kultur zu einer experimentellen Auseinandersetzung mit den eigenen Traditi-

onen wird, werden Tendenzen in der Kunst Europas und Asiens im Zeitraum 1500 bis 1700 dargestellt. Die Ausstellung ist noch bis 27. September 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Wir sind Maske. Das Wort „Maske“ tönt viel versprechend in heutigen Ohren, spielen wir doch im täglichen Leben „Rollen“, ohne uns eine Maske, ein künstliches Gesicht anlegen zu müssen. Als aufsetz- und abnehmbares Objekt, aber auch als direkt am Gesicht gestaltetes „Bild“ zählt die Maske zu den frühesten Kunstschöpfungen der Menschheitsgeschichte. In Kulturen und Riten war sie gerade in den außereuropäischen Ländern von kulturstiftender Bedeutung, weshalb sie bis heute als Thema von Ausstellungen vorwiegend vom Gesichtspunkt der Ethno-Anthropologie gesehen wird. Das Neuartige an dieser Ausstellung ist der Versuch, die bisher konzeptuellen und meist auch museal getrennten europäischen und außereuropäischen Kulturen miteinander in Beziehung zu setzen. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums im Museum für Völkerkunde, bis 28. September 2009. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Ausstellungen bis Oktober 2009.

Ferdinand Georg Waldmüller. Das Belvedere ist im Besitz des Waldmüller-Archivs und der weltweit größten Sammlung seiner Werke. In der rund 120 Gemälde umfassenden Retrospektive werden die Hauptwerke aus der Sammlung des Belvedere durch Leihgaben aus nationalen und internationalen Sammlungen ergänzt. Einige bislang verschollen geglaubte Gemälde werden erstmals öffentlich präsentiert. Die Ausstellung ist in Kooperation mit dem Musée du Louvre, Paris entstanden, wo diese im Frühjahr 2009 in kleinerer Form zu sehen war und wird von einem Katalog in deutscher und französischer Sprache begleitet. Die Ausstellung ist noch bis 11. Oktober 2009 im Unteren Belvedere zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Verbindungsgang Unteres Belvedere – Orangerie. Der neue, von den Berliner Architekten **Kuehn Malvezzi** entworfene Verbindungsgang führt den Besucher im Anschluss an

das Goldkabinett entlang des Kammergartens künftig direkt und barrierefrei zur Orangerie, ohne dass eine Durchquerung des Gartens notwendig ist. Die sensibel in die barocke Architektur integrierte Stahlkonstruktion bietet eine natürliche Belichtung und gleichzeitig reizvolle Ausblicke in den Garten. Die Verglasung wurde durch den österreichischen Künstler **Heimo Zobernig** mit einem Linienraster überzogen. Der Bau des Verbindungsganges wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend finanziert. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Cy Twombly – Sensations of the Moment. Das MUMOK zeigt zum ersten Mal in Österreich bis 11. Oktober 2009 eine Werkschau des bedeutenden amerikanischen Künstlers Cy Twombly (1928 geboren). Der seit den späten 50er Jahren in Italien beheimatete Künstler tritt aus dem Umfeld des Abstrakten Expressionismus eines Jackson Pollock, Willem de Kooning und Mark Rothko heraus. Twombly

wurde mit einem eigenwilligen, gestischen Stil mit schriftartigen Zeichen, die er auf großformatigen Leinwänden ins Monumentale steigert, berühmt. Seine Beschäftigung mit Lyrik und die Faszination für klassische Mythologie beeinflussten sein Werk ebenso wie mediterrane Landschaften und Lichtverhältnisse. Weitere Informationen finden Sie unter www.mumok.at. ●



Eros & Thantatos – Triebe, Bilder, Deutungen. Die Ausstellung im Sigmund Freud Museum und in der Historischen Bibliothek des Liechtenstein Museum thematisiert erstmals Freuds Triebtheorie mittels ausgewählter Beispiele bildender Kunst. Anhand von Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken, Emaillearbeiten und Skulpturen u.a. von Dürer, Rubens, Bellucci, Klimt wie Schiele, wird die Wechselwirkung zwischen Lebens- und Todestrieb veranschaulicht. Die Ausstellung ist noch bis 13. Oktober 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.freud-museum.at und www.liechtenstein-museum.at. ●

Josef Engelhart – Vorstadt und Salon. Er war ein Meister aller Klassen: ein grandioser Kolorist, dessen sinnliche und effektvolle Malerei das Wiener Publikum begeisterte. Heute ist Josef Engelhart (1854-1941) ein weitgehend Unbekannter. Doch um 1900 war er nicht nur einer der erfolgreichsten österreichischen Maler, sondern auch – gemeinsam mit Gustav Klimt, Carl Moll und Koloman Moser – Gründer der Wiener Secession, deren internationale Ausrichtung er wesentlich vorantrieb. „Die Ausstellung im Wien Museum lenkt den Blick von den vereinzelt Glanzlichtern und Höhepunkten des Wiener Fin de Siècle auf einen Künstler, der durch diese hartnäckige Fokussierung ausgeblendet wurde“, so die **Kuratorin Erika Oehring**. Die Ausstellung ist noch bis 26. Oktober 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Expression und Meditation. Das Dommuseum präsentiert erstmals in Wien eine Auswahl aus der Kunstsammlung des Theologen und Priesters Günter Rombold. Gezeigt werden 66 Werke der prominentesten Vertreter des deutschen und österreichischen Expressionismus sowie der österreichischen Kunst von 1945 bis in die 1990er Jahre. Die Ausstellung ist noch bis 31. Oktober 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.dommuseum.at. ●

Ausstellungen bis November 2009.

Chalo! India – eine neue Ära indischer Kunst.

„Chalo! India. Eine neue Ära indischer Kunst“ präsentiert den gegenwärtigen Stand der indischen zeitgenössischen Kunst uns spürt den großen Veränderungen der letzten Jahre nach. Die Ausstellung zeigt die Werke von Künstlern, die sich durch Bearbeitung von Themen aus ihrer Alltagsumgebung mit den Realitäten ihrer Gesellschaft und ihrer Zeit auseinandersetzen und sie durch ihre Kunst in ein Theater des Lebens transformieren. „Chalo!“ bedeutet auf Hindi so etwas wie „Gehen wir!“ oder „Los geht's!“. Die Ausstellung ist bis 1. November 2009 im Essl Museum zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum.at. ●

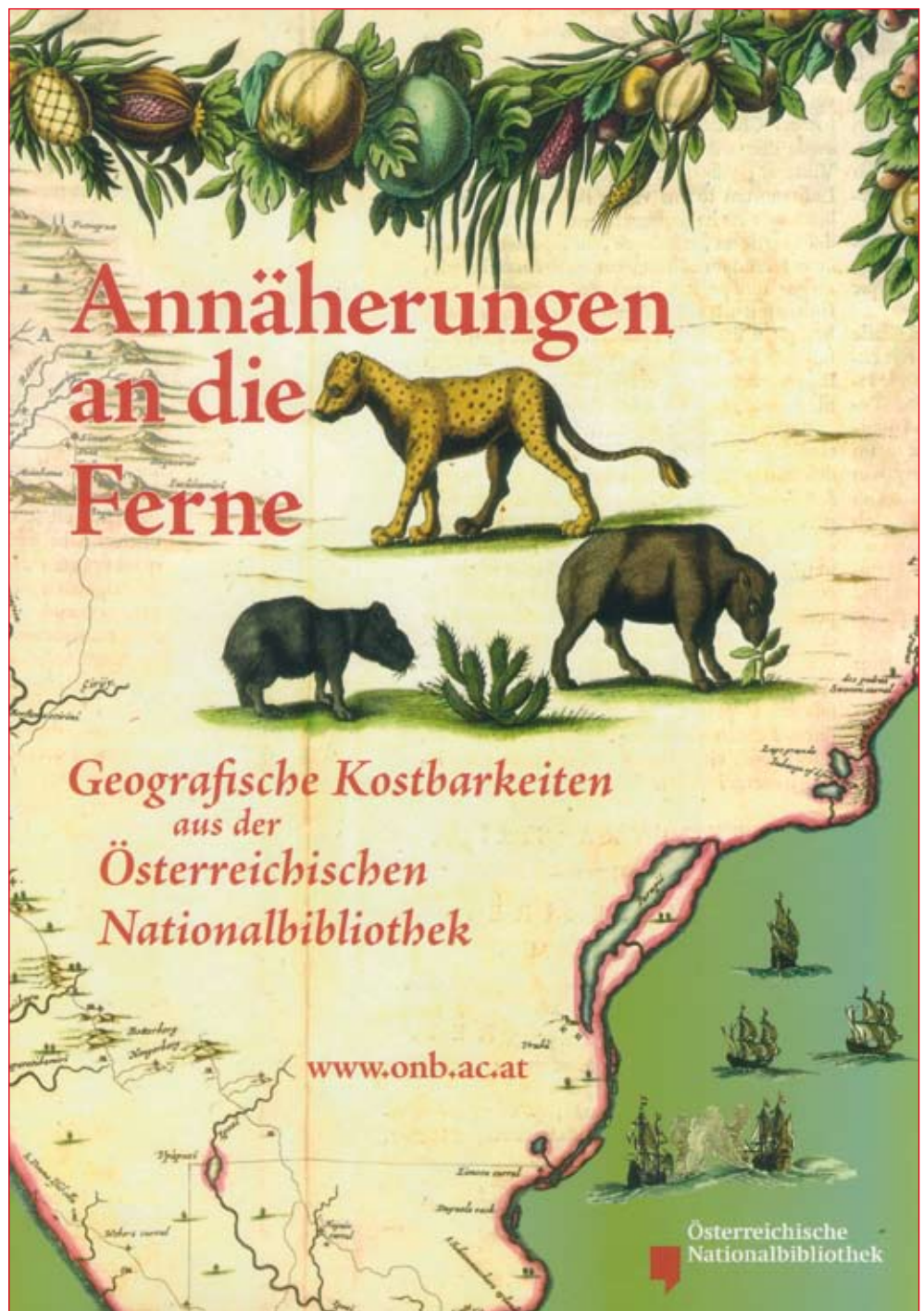
Das Boudoir und seine Geheimnisse.

In der Sonderausstellung auf Schloss Artstetten widmet sich die Sonderausstellung dem geheimnisumwitterten Boudoir. Das ganz persönliche Zimmer der Dame des Hauses, das sogar der Ehemann nur mit ihrer Erlaubnis betreten durfte; wo sie Gäste zum Tee, Kaffee oder Déjeuner empfing, ihre Korrespondenz erledigte, über dem Korsett ein Negligé trug, sich für den „großen Auftritt“ vorbereitete, nicht nur an Parfum sondern auch an Riechsalz schnupperte u.v.a.m. In diesem privaten Salon standen auch ganz typische Möbel wie die Psyche, das Récamier oder das Tete-a-Tete. Die Ausstellung ist noch bis

1. November 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.schloss-artstetten.at. ●

Die Annäherung an die Ferne. Geografische Kostbarkeiten.

Die Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek vermittelt anhand von Karten, Atlanten,



Handschriften und alten Drucken des 17. Jahrhunderts was von der Welt damals bekannt war und wie sie wahrgenommen und wiedergegeben wurde. Die kostbaren Schätze aus den Gebieten Geografie, Ethnografie, Botanik und Zoologie spiegeln die Darstellungen und Überlieferungen des historischen Wissens um die Ferne im beginnenden Barockzeitalter wider. Aufbewahrungsorte dieser wertvollen Objekte waren die großen Universalbibliotheken. Die Österreichische Nationalbibliothek ist im Besitz weltweit herausragender Bestände, allen voran der „Atlas Blaeu-Van der Hem“ und der „Atlas Maior“. Die Ausstellung ist noch bis 8. November zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Das Wunder Wein. Kult-Fest-Ritual.

Das Thema Wein ist in der Region in vielfältiger Weise fest verwurzelt und authentisch. Das **Museum Lebenswelt Weinviertel** führt in seiner großen Jahresausstellung die symbolische und spirituelle Komponente des Weins vor. Unter dem Titel wird der religiöse und mystische Aspekt des Weines und seine Bedeutung als wertvolles Getränk in Kunst, Kult und in Geschichte und Gesellschaft anhand von über 200 Objekten aus 4 Jahrtausenden präsentiert. Wirksam inszeniert, werden den Besuchern spannende und überraschende Aspekte und Assoziationen zum Thema Wein nähergebracht. Skulpturen, Gemälde und Texte sowie liturgische Geräte verschiedener Religionen veranschaulichen die Bedeutung des Weins von der vorchrist-

lichen Zeit bis heute. Die Ausstellung ist noch bis 29. November 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mzmistelbach.at. ●

Hallstatt – Wiege der Eisenzeit.

Bis 30. November 2009 ist im Museum für Urgeschichte die Sonderausstellung „Hallstatt – Wiege der Eisenzeit“ zu sehen. Damit beginnt ein mehrjähriger, inhaltlicher Schwerpunkt zur frühen Eisenzeit im Museum für Urgeschichte. In Zusammenarbeit mit dem

Naturhistorischen Museum Wien zeigt die Schau eine in dieser Form einmalige Zusammenstellung an Funden aus den Forschungsgrabungen im Hallstätter Bergwerk und dem berühmten Hallstätter Gräberfeld, die einzigartige Blicke in ein Leben vor mehr als 2.500 Jahren erlauben. Bereits in der Jungsteinzeit scheint Salz aus Hallstatt begehrt gewesen zu sein. Vor gut 2.500 Jahren war die Blütezeit der Salzgewinnung in den Bergwerken. Die Leute erkannten zu jener Zeit den Wert des Salzes und nutzten ihn. Lebensmittel wurden für eine längere Haltbarkeit getrocknet, geröstet, geräuchert und eingepökelt. Für die Vorratshaltung war dies unumgänglich. Weil das Salz jedoch nicht überall verfügbar war, wurde es schon sehr früh zu einem teuren Handelsgut und die Drahtzieher des Salzabbaues wurden unvorstellbar reich. Die Ausstellung ist im Museum für Urgeschichte in Asparn/Zaya noch bis 30. November 2009 zu besuchen. www.urgeschichte.com. ●

